

Der strenge Herr Lopatka

(Fraktionschef der ÖVP im Parlament) ist selbstverständlich ein toleranter, demokratischer, europäischer Mann, aber natürlich auch ein Schwarzer. Und dieser tolerante und demokratische Herr Lopatka hat einen Sohn, wohlgeraten und brav studierend und außerdem Fußballfan von Sturm Graz.

Und wie es der Teufel (kann man das so bei einem Schwarzen sagen?) will, nahm dieser Sohn, vom Vater völlig unbemerkt, an einer Demonstration der IDENTITÄREN in Wien teil.

An einer gewaltfreien, friedlichen, angemeldeten Demonstration. Er nahm also sein demokratisches Recht in Anspruch.

Denkste!

Und wie es halt so geht, demonstrierten zur gleichen Zeit auch ein paar hundert rot-grüne Demonstranten, gewaltbereit, brutal, mit 37 polizeilichen Festnahmen, darunter eine Reihe von Verbrechern (oder wie sagt man zu Leuten, die Geschäfte zertrümmern?) und auch der Justizsprecher der Grünen im Parlament.

Kurze Zeit später, sah man den Sohn des Herrn Abgeordneten Lopatka im Internet und so erfuhr auch der Herr Papa, daß sein Sohn an einer - polizeilich bestätigt - friedlichen Demonstration für alle Völker Europas und deren Freiheit teilnahm.

Und wie reagiert in einem solchen Fall ein Politiker vom Schlage des Herrn Lopatka? Er sagt: Mein Sohn darf wählen, er hat eine andere Meinung als ich in manchen Fällen, also finde ich nichts dabei, wenn er an einer angemeldeten, friedlichen Demonstration teilnimmt. Schließlich leben wir in einer Demokratie.

Sollte man meinen - ist aber nicht so. Herr Lopatka ist „unangenehm überrascht“, er verurteilt die Meinung der IDENTITÄREN als „völlig inakzeptabel“ – und ich wette, er kennt sie gar nicht.

Kein Wort über die Brutalos von Links, kein Wort über den Polizeieinsatz mit 37 Festnahmen seitens der Links-Grünen, keine Silbe - er reagiert, ja wie reagiert er? Wie ein Schwarzer eben.